Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 9

Artikel: Die Whitworth-Kanonen

Autor: Merian, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92901

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

| | | Uebertrag | | 34 | | |
|-------|------------|-----------|-------------|-----|-----|--|
| | | Auszu | g. Referve. | Com | p | |
| V. | St. Gallen | 2 | 1 | 3 | | |
| | Appenzell | 2 | 1. | 3 | | |
| | Glarus | 2 | 1 | 3 | 9 | |
| VI. | Aargau | 3 | 2 | 5 | | |
| | Baselland | 1 | 1 | 2 | 7 | |
| VII. | Freiburg | 2 | 1 | 3 | , , | |
| | Wallis | 2 | 1 | 3 | 6 | |
| VIII. | Waabt | 4 | 2 | 6 | | |
| | Neuenburg | 2 | 1 | 3 | 9 | |
| IX. | Bündten | 2 | . 1 | 3 | | |
| | Teffin | 2 | 1 | 3 | 6 | |
| | | Total | Componie | 111 | 71 | |

Total Compagnien 71

Es ist eine bekannte Sache, daß sowohl bei Trup= pengufammenzugen, als auch bei ben Manovres in ben Centralschulen bie Leistungen ber Scharficuten im Allgemeinen nicht befriedigten;*) die einen haben ihnen Unkenntniß im Feldbienste vorgeworfen, andere fagen, es könne fle Niemand gehörig führen, als herr Dberft Rogliardi, Oberinstruktor berfelben; und wenn man bie Scharfichutenoffiziere über folche Uebungen sprechen hort, fo sagen sie in der Regel, daß fich Niemand ihrer annehme, und fie nicht gehörig ver= wendet wurden. Sei bem nun wie ihm wolle, fo tann diesem Uebelstande nicht anders abgeholfen wer= ben, als daß man neun Scharfschütenkommandanten ernenne fur bie foeben angeführten neun Infpettions= freise, und beauftrage diese Berren mit dem Berso= nellen einer jeden der betreffenden Schütenkompag= nien, sowie mit ben Leistungen berfelben fich genau bekannt zu machen, damit fie sowohl dem Inspektor ber Scharficunen alle Jahre einen gehörigen Rap= port abstatten konnen, als auch bei einem eibgenöffi= ichen Truppenaufgebote bem jeweiligen Divifions= kommandanten die nöthige Auskunft über jede ber Division zugetheilten Schützenkompagnie zu geben vermogen um folche paffend verwenden zu konnen.

Wir sind ferner der Ansicht, daß man in Zukunst bei Truppenaufstellungen jeder Brigade nur eine Scharsschützenkompagnie speziell zutheile, und die übzigen unter der Führung ihres Kommandanten bei sammen lasse, der sie dann im Berlauf eines Gesechtes mit Borwissen des Divisionskommandanten da und dort verwenden müßte, wo es die Umstände erforbern. Was das die anhin angenommene Inspektionsschstem bei unsern Schützen betrifft, so halten wir nicht für nothwendig an demselben etwas zu ändern, um die vorgeschlagene Organisation durchzusführen.

(Schluß folgt.)

Die Whitworth-Ranonen.

Bei dem Interesse, welches die Frage der gezogenen Geschütze erwartet und bei der Wichtigkeit des Gegenstandes sowohl in sinanzieller, als militärischer hinsicht, durfte es von Ruten sein, von Zeit zu Zeit die neuesten Berichte aus England zu erfahren, als aus dem Lande, wo die umfassenhen Versuche gemacht werden und die Frage der gezogenen Geschütze im weitesten Sinn aufgefaßt wird. Es sind nun hauptsächlich die zwei Systeme von Armstrong und Whitworth, die einander gegenüberstehen und wahrsscheinlich durfte das letztere sich als das vorzüglichere herausstellen. Auch macht Schmölzl in seinem Werkschen "die gezogenen Kanonen" besonders darauf aufmerksam.

Es war schon früher erwähnt worben, daß ein 3 % auf 28,000 Fuß geschoffen haben und nun folgt ein Aufsat, worin eine etwas aussuhrlichere Darftellung ber Versuche enthalten ist.

Die Versuche mit bieser Waffe wurden in South= port fortgesetzt und es wird barüber vom letten Donnerstag Folgendes berichtet:

Das Ergebniß der Versuche an diesem Tage war im Ganzen noch besser und staunenswürdiger als am letten Mittwoch. Bevor wir die Versuche selbst besichreiben, müssen wir einen gewöhnlichen Irrthum berichtigen, als ob der Wund der Jüge beim 12 vand beim 3 va derselbe sei. Dem ist jedoch nicht so; der erstere hat einen ganzen Wund auf 5 Kuß, der lettere einen auf 3 Fuß 4 Joll englisch Maß. Dieser Unterschied ist von viel größerer Wichtigkeit als man denken sollte; da es sich zeigt, daß der 3 va, dessen Kohr den raschesten Wund hat, von allen bis jett erstellten Feldgeschüßen beim ersten Versuch so große Ersolge hinsichtlich der Tragweite und Tresssschiedung übertrossen wurde.

Der Wund dieser letztern ist 1 auf 10 Fuß. Bei ben Whitworth-Kanonen ist derselbe verschieden, so hat der 80 % einen Wund auf 8 Fuß 4 Joll, der 12 % einen auf 5 Fuß, der 3 % einen auf 3 Fuß 4 Joll. Die größte Länge des 80 % ist 9 Fuß 10 Joll, sein Gewicht beträgt 80 Gentner (Schweizerschwicht, 4 Tons) und das Kaliber 5 Joll (an der Mündung, Bohrung). Die Länge des 12 % ist 7 Fuß 9 Joll und der Bohrungsdurchmesser 3½ Joll englisch (12Pfünder 3′ 9″ 5‴ Schweizermaß), und dessen Gewicht 8 Gentner. Die Länge des 3 % ist 6 Fuß, das Gewicht 208 % englisch und der Bohrungsdurchmesser 1½ Joll.

Mit biesem lettern find wie gesagt die größten Erfolge erzielt worden, ein schlagender Kommentar zu dem Widerstand, welchen alle englischen Artilleriesoffziere gegen den schnellen Wund beim Ziehen jegslicher Art von Geschütz oder Feuerwaffen bisher gesleistet.

Das Schießen begann am Donnerstag bei 35 Grab Elevation mit bem 3 g. Dießmal mit 16 Loth Bulsvers gelaben, gegen früher 15 Loth, und so genau, als bieß mittelst Zwischenstangen möglich war, auf

^{*)} Anmerkung. Da bei Friedensübungen nicht scharf geschoffen wird, kann man übrigens die wahre Leiftungsfähigkeit der Scharfichüten gar nicht tariren.

bas Ziel gerichtet, welches am niedrigen Ufer fich befand, außer Sicht felbst ber besten Fernröhre. Der erste Schuß traf ben Boben auf 9688 Darbs = 29,064 Kuß englisch, - ber englische Fuß ist et= wa vier Runkt größer als ber Schweizer Fuß — (mehr als 51/2 englische Meilen, circa eine geogra= phische Meile ober 13/4 Schweizer=Stunden) und 34 Darbs, 102 Fuß, rechts vom Ziel. Der zweite fiel auf bem Sand, naturlich ohne zu ricochettiren, auf, 9654 Parbe, 28,935 Fuß, und 31 Parbe rechte vom Biel (93 Fuß). Der britte auf 9611 Darbe, 28,833 Ruf. und 89 Marbs rechts vom Ziel. Der vierte fiel auf 9503 Darbs und 72 Darbs rechts, und ber funfte und lette auf 9453 Darde und 55 Darde rechts vom Biel. Der Unterschied in ber Seitenab= weichung zwischen bem nachsten und entfernteften Schuffe beträgt nur 57 Darbe, 171 Fuß, und bieß auf eine Entfernung von 51/4 Meilen. Die bestan= bige Abweichung zur Rechten kam wohl von unrich= tiger Zugabe bes Richtenden, wegen bem Winde, ber bie Flugbahn schräg durchfreuzte. Bahrscheinlich je= boch ift dieß eher bem von Links nach Rechts gehen= ben Bug ber Kanone zuzuschreiben, wie es schon oft beobachtet wurde. Natürlich waren in Southport keine Mittel vorhanden, auf diese ungeheure Entfer= nung ber Bebienungsmannschaft zu fignalifiren, ob Die Geschoffe rechts ober links bes Bieles fielen und bie Ranone, einmal gerichtet, wird in ihrer Lage nicht geanbert, bis eine andere Glevation fur einen nabern Schuß gewählt wirb.

Sobann wurde ein Schuß gethan mit 33 Grab Elevation, dieser fiel auf 9547 Yarbs 57 Yards rechts vom Ziel.

Der britte Bersuch wurde mit 20 Grad Elevation gemacht und bei biesem Richtungswinkel erlangte man eigentlich die merkwürdigsten Erfolge sowohl was Schußweite, als auch Trefficherheit betrifft, welche noch mit irgend einer Artillerie der Welt erzielt wurden.

Die Ranone wurde durch einen Arbeiter von Hrn. Whitwort gerichtet, welcher vor diesen Bersuchen nie eine Kanone weder geladen, noch gerichtet hatte. Der erste Schuß mit 16 Loth Pulver geladen, siel auf 7073 Narbs und nur 4 Narbs rechts vom Ziel. Der zweite siel auf 6985 Narbs und 4 Nards, 12 Fuß, rechts vom Ziel. Der britte auf 6960 Narbs Entfernung und $4\frac{1}{2}$ Narbs rechts, und der vierte und letzte auf 6822 Narbs Entfernung und 27 Nards rechts.

Diese lettere große Abweichung wurde, wie es scheint, zufällig durch eine kleine Beränderung am Baum der Laffete bewirkt während des Ladens. Aber auch diesen Schuß für gut gelten lassend, ist die Abweichung eines Schusses vom andern auf 7000 Yards nur 22½ Yards, 67½ Fuß, eine Abweichung, die so klein ist, daß sie ganz unglaublich scheint.

Sin Regimentscarre auf biese Entfernung ober sogar ein Reiterpiket von 12 Mann ware fast von jebem Schuß getroffen worden, da die Flugbahn sehr niedrig ift, ohne Vergleich mit jedem andern Gesichof.

Der Richtungswinkel wurde bann auf 10 Grab ermäßigt und babei vier Schüffe abgefeuert. Der erste siel auf 4269 Yards 16 Yards rechts. Der Der zweite 10 Yards rechts auf 4281 Yards Entfernung. Der britte 29 Yards rechts und 4193 Yards Entfernung, und ber vierte 18 Yards rechts und 4015 Entfernung.

Diese Schüsse waren die letten Versuche mit dem 3 % und die Versuche dieses Tages ergaben die größ= ten Erfolge, welche noch je durch irgend eine Artil=lerie erreicht wurde.

Es scheint uns, daß die Erfindung von Whitwort von größter Wichtigkeit ist und man nicht saumen sollte, dieselbe auch für uns nutbar zu machen. Bis jett hat die englische Regierung ausschließlich nach dem Armstrongschen System gearbeitet und dasselbe als großes Geheimniß bewahrt; auch erfährt man seit dem nichts mehr darüber. Whitworth scheint noch frei zu sein und dürfte es noch möglich sein mit ihm in Unterhandlung zu treten. Den gezogenen Geschützen können wir nicht aus dem Wege gehen und da wir bekanntlich unsern Positionspark erst erstellen müssen, ware die Gelegenheit gunstig.

S. Merian, Art.=Sauptm.

Berichtigung.

In Mr. 8 Seite 58 Spalte 2 Zeile 32 von oben, foll es heißen Salfter=Zügel flatt Stangen=Zügel.

Dresden — N. Kunpe's Verlagsbuchhandlung.

Empfehlenswerthe militarifche Schriften : Baumann, Bernhard von, Sauptm. im 4. fachfifchen Infant.=Bat., Der Feldwach=Commandant. Eine Unleitung für bie Ausübung bes Feldwachdien= ftes, fowie fur bie babei borfommenbe Befetung und Bertheidigung bon Dertlichkeiten. Dritte bermehrte Auflage. Mit 1 Golgfcnitt. 80. (X. u. 452 G.) 1857. broch. 1 Thir. 10 Mar. - Die Schüten der Infanterie, ihre Ausbilbung und Bermenbung. 3meite verbefferte und vermehrte Auflage. 80. (XI u. 136 G.) 1858. 16 Mgr. broch. — — Der Sicherheitsdienst im Marsche, bearbeitet und burch friegsgeschichtliche Beispiele er= läutert. 80. (XXIII u. 716 S.) 1857. broch. 2 Thir. 15 Mgr. - Die militärische Beredtfamfeit, bargeftellt in Erörterung und Beifpiel. 80. (XIV u. 192 S.) 1859. broch. 20 Mar. Charras, Dberfilieutenant, Gefchichte des Feldzuges von 1815. Waterloo. Autorifirte beutfche Ausgabe mit 5 Planen und Rarten. 80. (VIII und 543 S.) 1858. broch. 2 Thir.

Schön, J., Hauptmann in der Königl. Sächs. Leib-Infant.-Brigade, Ritter des Kaiserl. Brasil. Rosenordens. Geschichte der Handfeuerwaffen. Eine Darstellung des Entwickelungsganges der Handfeuerwaffen von ihrem Entstehen bis auf die Neuzeit. Mit 32 erläuternden Tafeln. 4. (X u. 182 S.) 1858. cart.

6 Thlr.